

Wie hoch ist dein Risiko als Existenzgründer?

10 persönliche Fragen, die du dir stellen solltest

Sicherheit ist nur ein Gefühl. Als Angestellter fühlst du dich sicher, weil jeden Monat pünktlich Geld auf dein Konto überwiesen wird. Doch auch als Selbstständiger kannst du dich genauso sicher fühlen. Wenn du dich mit den Risiken auseinandergesetzt und sie unter Kontrolle hast.

Natürlich ist der Einstieg mit vielen Ungewissheiten verbunden. Gerade mit einer Familie, die auf dich angewiesen ist, ist die Belastung groß, wenn dein Einkommen plötzlich wegfällt. Das heißt aber noch lange nicht, dass es für dich zu spät ist, dich selbständig zu machen. Es bedeutet nur, dass du den Risiken einen ausreichend großen Sicherheitsrahmen entgegensetzen musst, damit sich deine Familie und du damit wohl fühlen.

Diese Fragen habe ich mir selbst gestellt, als ich gestartet bin. Ich hoffe, sie helfen auch dir, die richtigen Vorkehrungen zu treffen, die für dich wichtig sind.

1. Wie viel Geld brauchst du und deine Familie im Monat wirklich?

Rechne nicht nur die Fixkosten mit ein. Rechne auch mit einem Puffer für Sonderausgaben und für ein kleines bisschen Luxus. Eine Zeit lang kommst du zwar mit dem Minimum aus, auf Dauer birgt das aber zu viel Sprengstoff für deine Beziehung. Rechne mit einem Budget, mit dem du sparsam aber zufrieden leben kannst.

2. Bist du bereit, im Erstfall den Gürtel enger zu schnallen?

Apropos Sprengstoff: Vielen Menschen fällt es nicht leicht, auf gewohnte Standards zu verzichten. Gerade in einer Beziehung kann es da sehr unterschiedliche Wahrnehmungen geben. Wenn du dir unklar darüber bist, probier es doch mal einen Monat aus mit deinem errechneten Minimum zu leben. Du und deine Familie sollten sich mit diesem Niveau auch wohl fühlen können.

3. Welches Einkommen haben du und deine Familie, außer deinem Gehalt?

Arbeitet dein Partner? Bekommst du Kindergeld, Zuschüsse oder sonstiges Einkommen außer deinem Gehalt? Jeder Euro, den du nicht stemmen musst, nimmt dir Last von den Schultern.

4. Hast du genug Geld um mindestens 6 Monate zu überbrücken?

Ich bin der Meinung, jeder durchschnittlich verdienende Haushalt sollte so viel Geld als Reserve haben – besser sogar das Doppelte. Wenn du nicht genug gespart hast, reduziere deine Ausgaben auf dein eben errechnetes Minimum und spare bis deine Reserve steht.

5. Welche Investitionen müsstest du machen? Wie kannst du sie so gering wie möglich halten?

Kein Business lässt sich ohne Investitionen starten. Dennoch sind die Kosten heute viel geringer als noch vor 10 Jahren. Ein Online-Business kannst du mit ein bisschen technischem Know-How für unter 100 Euro starten. Einen Co-Working-Arbeitsplatz bekommst du schon für 300 Euro im Monat. Für Computer und Software bist du mit 1.000 Euro locker dabei.

6. Gibt es Fördergelder, wie den Gründungszuschuss, die du einstreichen kannst?

Für viele Branchen gibt es spezielle Fördergelder. Mach einen Termin bei der IHK um dich darüber zu informieren. Den Gründungszuschuss kann hingegen jeder beantragen: Damit erhältst du 60% deines bisherigen Nettogehalts für 6 Monate plus 300 Euro Zuschuss für die Krankenversicherung. Nachteil: Wenn du selbst gekündigt hast, musst du eine 3-monatige Sperrfrist abwarten.

7. Kannst du deine Tätigkeit vielleicht schon nebenberuflich beginnen?

Solange du deinem Arbeitgeber keine direkte Konkurrenz machst, kannst du möglicherweise schon nebenberuflich beginnen. Entweder, indem du wirklich Nachts daran arbeitest, oder auf Halbtags reduzierst. So kannst du dein Produkt schon mal vorbereiten, den Markt testen und die ersten Erfahrungen sammeln.

Vorsicht: Wenn du auf den Gründungszuschuss aus bist, darfst du vor der Bewilligung deines Antrags nicht offiziell gegründet haben – also weder ein Gewerbe angemeldet, noch dich beim Finanzamt registriert haben.

8. Was steht auf dem Spiel?

In der Regel fällt man in Deutschland relativ weich. Dir steht Arbeitslosengeld zu, wobei der Gründungszuschuss deinen Anspruch darauf reduziert. Mit einer Familie im Hintergrund gibt es Menschen, die dich auffangen können. Und es ist keine Schande, sich nach einer Niederlage wieder eine feste Anstellung zu suchen.

Problematisch wird es, wenn du dich für die Gründung hoch verschuldet hast oder eigene Immobilien finanziert werden müssen. Was könntest du im schlimmsten aller Fälle verlieren?

9. Was hättest du aus der Erfahrung gelernt?

„Erfolg sieht man nicht immer gleich.“ Diesen Satz hat ein Insolvenzverwalter einem Freund auf die Weihnachtskarte geschrieben. Ein mutiger und wahrer Satz. Selbst in der Niederlage lernst du bittere, aber wertvolle Erfahrungen, die dich später auf unerwartetem Wege doch noch zum Erfolg führen können. Und ziemlich sicher hast du Dinge gelernt, mit denen du in einen besseren Job als zuvor wechseln könntest.

Besagter Freund hat die Insolvenz überwunden und ist dabei, neu aufzubauen. Ironischerweise ist er jetzt zufriedener als vorher. Und ich habe keinen Zweifel, dass sein neues Projekt besser, nachhaltiger und erfolgreicher sein wird als alles, was er vorher gemacht hat.

10. Welche Chancen hättest du verpasst?

Ein Unternehmen zu Gründen ist zweifellos ein Risiko. Doch auch Untätigkeit ist ein Risiko. Denn sie bringt die Gewissheit, dass du großartige Chancen verpasst. Indem du nicht handelst, verlierst du etwas. Garantiert. Bist du bereit mit diesem Verlust zu leben?

Ich wünsche dir viel Erfolg auf deinem Weg. Egal, wie du dich entscheidest. Und wenn du soweit bist und dich fragst, wie du dein Unternehmen vermarktest, schau bei mir im Blog vorbei. Ich freu mich drauf!

Lass uns die Welt verändern! ;)



Du willst Ruhm, Einfluss und Kunden gewinnen?
Jede Woche frische Marketing-Ideen findest du auf www.startworks.de